

Ersttäter und Falschfahrer

Steinsee-Triathlon weiß bei Comeback zu unterhalten – Lokalmatador wird Zweiter

VON JULIAN BETZL

Zorneding – Simon Piwowarsky kennt den Streckenverlauf des DAV-Triathlons der Sektion Zorneding in- und auswendig. Wer mit acht Jahren das erste Mal in der Schwimm-Staffel an den Start geht und seitdem jährlich versucht, in allen drei Teildisziplinen an seiner eigenen Bestzeit zu schrauben, kennt mit 25 Jahren vermutlich alle Stolpersteine und Stolperfallen im Familienbad Steinsee: Wo nach 600 Metern Schwimmen aufs Rad gewechselt wird; der weiß auf den 30 Radkilometern über Oberpframmern bis zur zweiten Wechselzone am Sport-

Zum fünften Mal nur knapp am Sieg vorbei

park in Zorneding um die Ideallinie; und der kann sich die Luft beim Laufen auf den abschließenden sechs Kilometern bestens einteilen.

Die Vereinswertung konnte er im Team bereits viermal gewinnen. Auf seinen ersten Heimsieg in der Einzelwertung der Rennklasse musste Simon Piwowarsky bislang aber noch warten. „Ich bin in den letzten Jahren immer näher gekommen.“ Obwohl der große Triumph auch bei der diesjährigen 34. Wettkampfausgabe erneut zum Greifen nah war, hat es für den Lokalmatador abermals nur für den inzwischen fast schon undankbaren zweiten Rang gereicht.

58 Sekunden betrug sein Rückstand im Zieleinlauf auf den Tagessieger Martin Janousek aus Höhenkirchen-Siegertsbrunn, der sein Rennen nach 1:18:23 Stunde beendete. Dritter wurde Johannes Müller (1:21:44). Schnellste Frau im Teilnehmerfeld war Lara Kunze (1:28:33) vor der Poingerin Anila Wagenhofer (1:30:59) und Christina Kiehl (1:37:33).

„So nah war ich noch nie dran! Obwohl ich vor Corona fitter war, da man im langen Winter wenig radeln konnte, war ich gut dabei und bin nicht unzufrieden mit meinem Ergebnis“, gesteht Simon Piwowarsky dann aber auch ein, dass er im nächsten Jahr nicht unbedingt zum fünften Mal den Silbertrang belegen will.

Keine Beschwerden, nur ein zu langsames Auto

Der ehrgeizige Gewinner und ehemalige Leistungsschwimmer Martin Janousek war bereits 2018 am Steinsee dabei gewesen. Ein Reifenplatten verhinderte damals jedoch seinen Sieg, Janousek wurde Dritter – und wäre diesmal beinahe erneut unverschuldet von einem kleinen Schockmoment ausgebremst worden: Während



Fahrende Hindernisse oder etwas andere Begleitfahrzeuge? Die Triathleten (hier Christina Kiehl, 3. Damen) ließen diese links liegen.

FOTOS: ROSSMANN (4)



Der Helm liegt schon parat: Lokalmatador Simon Piwowarsky (2.) steigt aus dem Steinsee und gleich aufs Rad.

der ersten Wettkampfbesprechung am frühen Morgen auf dem Parkplatz am Zornedinger Sportpark fuhr ein hektischer Nachzügler mit seinem Auto über Janouseks Fahrradhelm. „Der zuständige Posten an der Einfahrt hatte gerade Hunger und seinen Platz verlassen“, erklärte Elke Piwowarsky das Malheur. Zur Freude und Erleichterung der Zornedinger Sektionsvorsitzenden konnte ein anderer Teilnehmer mit einem Ersatzhelm aushelfen. „Genau dieses Miteinander finde ich hier so schön. Da gab es kein böses Blut, obwohl es für den Betroffenen um die vorderen Plätze ging.“

Abgesehen von einer Beschwerde wegen eines zu

langsam vorausfahrenden Autos, bekam Elke Piwowarsky weder von den freiwilligen Helfern noch den Einsatzkräften des BRK Zorneding nennenswerte Zwischenfälle oder gar Aufgaben

„Wir haben viele Triathlon-Neulinge angefixt.“

Werner Schindler, 2. Vorsitzender des DAV Zorneding, über das Lob der Teilnehmer nach dem Wettkampf.

gemeldet. „Dass wir trotz unserer kurzfristigen Genehmigung für die Veranstaltung so viele Helfer zusammenbekommen haben, macht mich sehr froh“, so die DAV-Vorsitzende. Für diesen Einsatz bedankten sich die Veranstalter im Anschluss bei den Unter-



Brav mit Abstand, also ohne Schattenfahren, bewältigten die Athleten die Radstrecke.



Tagessieger Martin Janousek aus Höhenkirchen-Siegertsbrunn überquerte nach 1:18:23 Stunde die Ziellinie.

stützern mit Steaks vom Grill.

Andersherum bekamen Piwowarsky und ihr Team viel Dank und Lob aus dem Teilnehmerfeld zu hören. Besonders auf das positive Feed-

back der zahlreichen „Ersttäter“ war man stolz. „Wir haben viele Triathlon-Neulinge angefixt“, lachte Werner Schindler, 2. Zornedinger Sektionsvorstand. „Viele wollen nächstes Jahr wiederkommen, um die Veranstaltung dann komplett mit Siegereh-

lung und Sommerfest erleben zu können.“

Das Hygienekonzept sah diesmal keine ordentliche Siegerzeremonie vor, die Urkunden werden den Sportlern postalisch zugestellt.

Den insgesamt 75 Einzelstartern sowie zwei Teams konnten die Sicherheitsmaßnahmen (unter anderem wurde zeitversetzt in drei Gruppen gestartet) die Freude über das Comeback des „Steinsee-Triathlons“ nicht vermiesen. „Man hat nur gemerkt, dass die Leute ein bisschen mehr Abstand gehalten haben“, berichtete Simon Piwowarsky aus dem Starterfeld. „Dann hat man den vielen Triathlon-Bekannten eben nur gewinkt und sie nicht umarmt.“

Im Wettkampf hat das aber keine Rolle gespielt.“

Ein Kuriosum internationaler Güte wollten die Organisatoren bei ihrem positiven Fazit nicht unerwähnt lassen: Der italienische Wettkampfloster Claudio Caci konnte der Wettkampfbesprechung auf Deutsch scheinbar nicht bis ins Detail folgen und absolvierte die Radstrecke unabsichtlich fast doppelt. Trotz seiner gut 20 Bonuskilometer kam Caci strahlend und mit nicht einmal 15 Minuten Rückstand als Letzter im Ziel an. „Er wollte bei seinem ersten Triathlon überhaupt einfach nur ins Ziel kommen und war froh, dass er das noch geschafft hat“, schmun-

zelte Elke Piwowarsky. Ohne Besenwagen jedem Starter seinen Zieleinlauf zu ermöglichen und dadurch Vertrauen aufzubauen, spreche sich schließlich herum und sei Marken Kern des Zornedinger DAV-Triathlons.

Alle Ergebnisse

Wettkampf-Neuling fährt Radstrecke fast doppelt

des 34. DAV-Triathlons im Internet unter www.alpenverein-zorneding.de